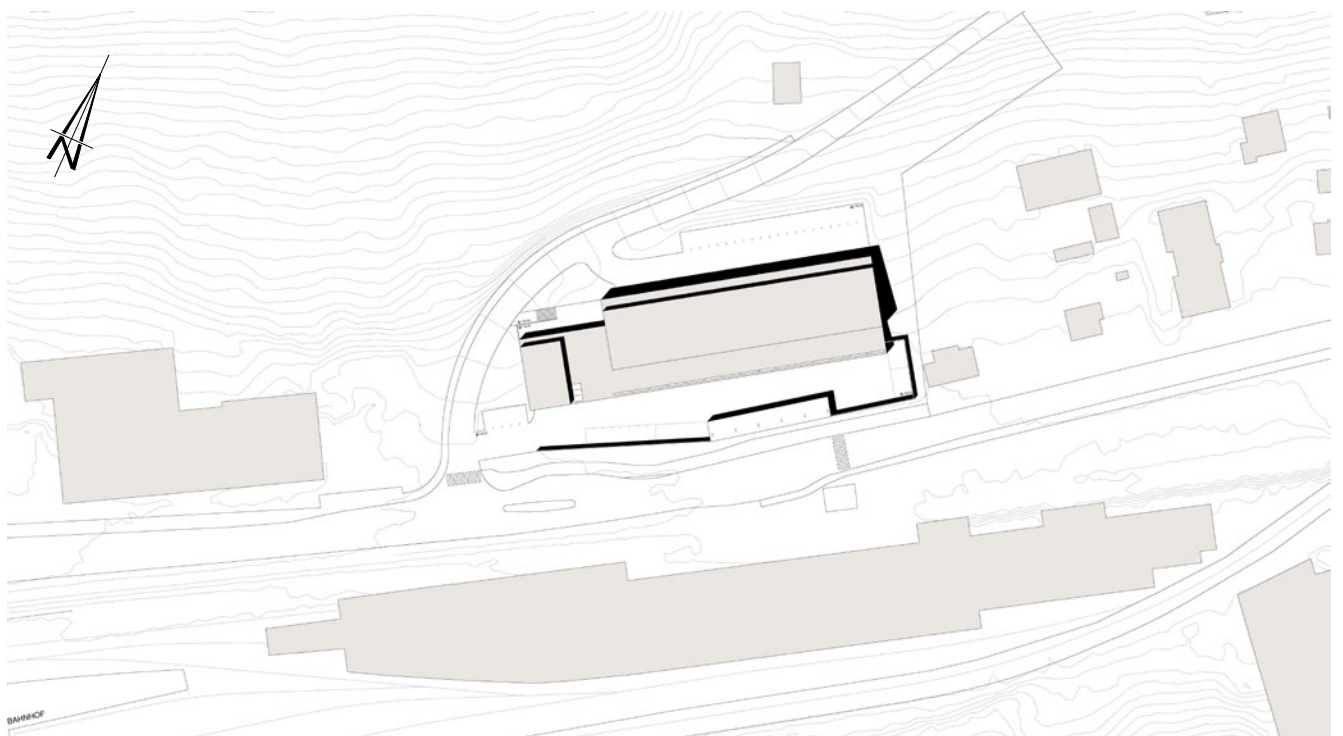
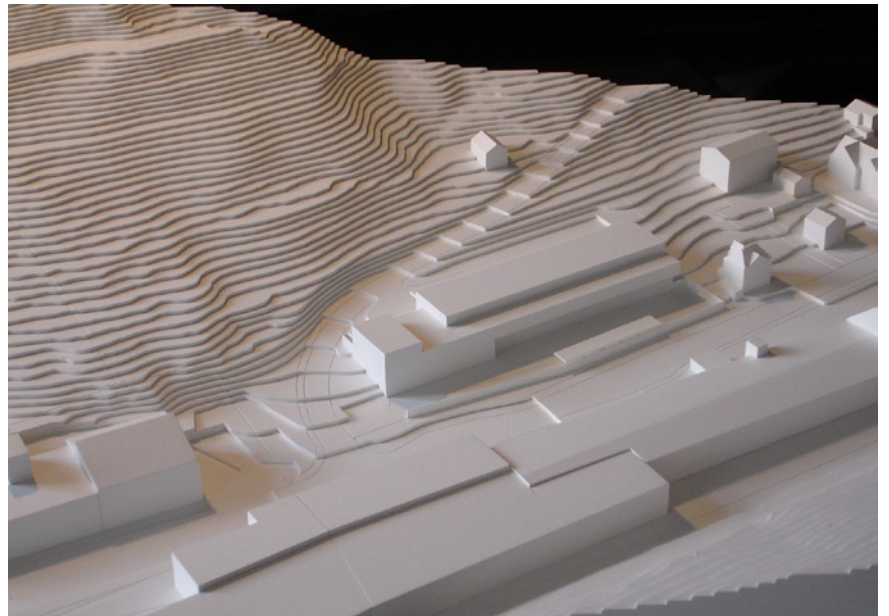

1. Rang | 1. Preis

Nr. 01 AVATAR

Architekt Beat Consoni Architekt BSA SIA
Mitarbeit Alexander Schmiedel
Ingenieur Zoller AG Bauingenieure



Eine wohlproportionierte Volumenkomposition, welche Funktion und Hierarchie der Räume nach aussen trägt, und je nach Ausrichtung, subtil auf ihr Gegenüber in massstabsgerechter Weise antwortet. Dem Betrachter offenbart sich ein Gebäude mit verschiedenen Gesichtern. Es zeigt sich vom Hang aus als bescheidenes Feuerwehrdepot, von Herisau kommend mit einem stolzen, gut ins Terrain gebetteten Kopfbau, der Saal und Wohnung beinhaltet und letztlich von der St. Gallerstrasse als schlichter technischer Zweckbau der feinen Art.

Das Raumprogramm ist klug und effizient organisiert und trägt in seiner umgesetzten Art zu einem betrieblich reibungslosen Ablauf bei. Gelobt wird diesbezüglich das eigens für PW und die technischen Kleinfahrzeuge geschaffene Untergeschoss, welches unmittelbar nach Eintritt in den Werkhof über eine zweispurige Rampe erreichbar ist. Dadurch wird der Werkverkehr - auf einem ohnehin schon schmalen Werkhofvorplatz - deutlich entflochten und entlastet. Überdies wird ein witterungsgeschütztes Auf- und Abladen ermöglicht. Die grosse Fahrzeughalle des Werkhofes mit angegliedertem Raum für Fahrzeugzusätze sowie Waschplatz und Werkstatt, verspricht mit einer durchgehenden Raumhöhe von 5.70 m grosse Flexibilität im Gebrauch. Bemängelt werden die knappen Dimensionen des vorgelagerten Hofes. Sie erfüllen lediglich die Minimalien für die jeweiligen Wendemanöver. Hier sei erwähnt, dass jeder Zuwachs an Breite einen spürbaren Gewinn an Beweglichkeit bedeutet.

Gut gelungen ist der Kopfbau in seiner ansprechenden und ausdrucksstarken Erscheinung. Im Zwickel des Grundstücks platziert, und so einer hohen Öffentlichkeit ausgesetzt, wird er zu einem wichtigen Merkzeichen. Erwähnenswert ist das gut gestaltete Terrain, das sich analog dem Anstieg der Strasse um das Haus herum empor schraubt und in der sanften Aussentreppe zum Vorplatz des Feuerwehrgebäudes seinen Abschluss findet. Von dort aus führt eine separate Treppe zu der Hauswartswohnung, die ideal orientiert und dennoch gut vom Lärm abgeschirmt den Kopfbau krönt. Den Abschluss zum Hang macht das Feuerwehrgebäude, welches sich - der Grundkonzeption ‚Der Teil und das Ganze‘ verpflichtend - aus dem Gebäudekonglomerat herauslöst und sich als solitäres Gebäude zu erkennen gibt. Alle Geschosse, mit Ausnahme des obersten mit Hauswartswohnung, sind über einen Lift untereinander verbunden. Wer anstelle des Liftes die Treppe benutzen möchte, wird auf dem Niveau des Saales zum Umsteigen gezwungen. Dort endet das geschlossene Treppenhaus, das vom Tiefbau kommt und in eine schöne, offen geführte Treppe übergeht, die Saalebene und Haupteingang verbindet.

Es ist nicht die grosse Geste, die dieses Projekt auszeichnet. Es sind eine Menge klärender Entscheidungen auf allen Ebenen, die diesem Gebäude zu einem ruhigen und für diesen Ort adäquaten Auftritt verhelfen.



Ansicht Hauptfassade

